

Fashion Campus 2030

Mode.Zukunft.RheinMain.

ONBOARDING

Zur Organisation der „Fashion Campus 2030“-Community verwenden wir die Plattform „Reflecta“.

Reflecta funktioniert ganz ähnlich wie ein soziales Netzwerk. Über die Plattform wollen wir uns mit Dir vernetzen, Lerninhalte teilen, auf Termine aufmerksam machen und mit Dir auch über den Projektzeitraum hinaus verbunden bleiben.

Unabhängig vom Fashion Campus 2030 und seinen Inhalten bietet die Reflecta-Plattform umfangreiche Möglichkeiten zur Vernetzung mit engagierten Personen und Projekten. Die Nutzung der Plattform ist selbstverständlich kostenfrei.

Grundsätzlich ist die Anmeldung bei Reflecta Voraussetzung für die Teilnahme am Fashion Campus 2030. In welchem Umfang die Nutzung der Plattform dann stattfindet, welche persönlichen Angaben gemacht und welche Funktionen genutzt werden, kann allerdings individuell entschieden werden. Um eine Kernfunktion der Plattform, das Community-Matching, nutzen zu können, empfehlen wir das sorgfältige Ausfüllen des eigenen Profils.

Nach dem Anmeldeprozess und Deinen Profilingaben wird das Profil durch Reflecta freigeschaltet. Im Anschluss suchst Du über die Suchfunktion der Plattform nach „Fashion Campus 2030“ und versendest eine Beitrittsanfrage. Zeitnah ermöglichen wir dann den Zugriff auf den geschützten Community-Bereich.

So funktioniert die Anmeldung in ca. 10 Minuten im Schnelldurchlauf:

1. Registriere Dich auf www.reflecta.network.
2. Füge ein Profilbild hinzu.
3. Schreibe eine kurze Vorstellung. Tipp: betone oder erwähne Deine Teilnahme am Fashion Campus 2030 - beispielsweise so: „Ich nehme am Fashion Campus 2030 teil und möchte mich mit anderen an Fair Fashion Interessierten vernetzen.“
4. Teile, wonach Du suchst (Austausch, Unterstützung, Kooperationsmöglichkeiten).
5. Beschreibe, was Du anbieten möchtest (Fähigkeiten, Erfahrungen, Ressourcen) - für die Anmeldung können diese Angaben auch sehr kurz gehalten werden.
6. Warte auf die Freischaltung Deines Profils durch Reflecta.
7. Vernetze Dich mit uns - Suche nach „Fashion Campus 2030“.

Geschafft! Wir freuen uns darauf, mit Dir gemeinsam die nachhaltige Modewelt zu gestalten!

Du hast Fragen zum Onboarding-Prozess oder der Plattform? Wende Dich gerne an: lukas@lustaufbesserleben.de

gefördert durch



www.dbu.de

ONBOARDING

Die Anmeldung Schritt für Schritt:

1. Besuche www.reflecta.network.
2. Gehe auf „registrieren“.
3. Gib Deinen Namen und Deine E-Mail-Adresse ein und wähle ein Passwort.
4. Bestätige Deine E-Mail-Adresse.
5. Jetzt kannst Du Dich einloggen.
6. Im nächsten Schritt wirst Du verschiedene Informationen zu Deinem Arbeitsort und den von Dir gesprochenen Sprachen gefragt.
7. Als nächstes wählst Du ein Profilbild aus. Das Profilbild sollte ein echtes Bild sein, auf dem Du gut zu erkennen bist.
8. OPTIONAL: Wähle aus verschiedenen Themen aus, die Dich interessieren, damit Dir passende Inhalte und Personen aus dem Netzwerk vorgeschlagen werden.
9. OPTIONAL: Gebe an, in welcher Rolle Du im Netzwerk aktiv bist. Wir empfehlen Dir, zumindest „Netzwerken“ und „Eine Community finden“ anzugeben.
10. OPTIONAL: Beschreibe in zwei Sätzen Dein Anliegen und nach welchen Angeboten Du zurzeit suchst. Der Text erscheint zusätzlich im „Matching“ der anderen Mitglieder. Hier empfehlen wir Dir, auf die Teilnahme am Fashion Campus 2030 hinzuweisen.

Beispielsweise mit:

„Ich nehme am Fashion Campus 2030 teil und möchte mich mit anderen an Fair Fashion Interessierten vernetzen.“

11. OPTIONAL: „Ich suche...“: Hier empfehlen wir mindestens die beiden Punkte „Austausch“ und „neue Partner und Kooperationsmöglichkeiten“ einzutragen.

12. OPTIONAL: „Ich biete...“: Hier kannst Du etwas eintragen, wenn Du innerhalb des Netzwerkes etwas anbieten möchtest.

13. OPTIONAL: „Meine Erfahrungen“: Worin kennst Du Dich gut aus und was macht Dich als Menschen aus?

14. OPTIONAL: „Meine Tätigkeiten“: Wo hast Du bisher gearbeitet und was hast Du für eine Ausbildung?

15. OPTIONAL: „Mehr zu mir“: Hier hast Du die Möglichkeit, den anderen Mitgliedern des Netzwerkes etwas über Dich zu erzählen. Deine Vorstellung erscheint dann auf Deiner Profilseite.

16. OPTIONAL: „SDGs“ und „Megatrends“: Was hiermit gemeint ist, erklären wir Dir auf den nächsten beiden Seiten.

Hast du Dein Profil ausgefüllt, wartest Du nun auf die Freischaltung Deines Profils in wenigen Tagen. Du erhältst nach der Freischaltung eine E-Mail und kannst Dich dann mit uns auf der Plattform vernetzen. Nutze dazu die Suchfunktion: „Fashion Campus 2030“.

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

Fashion Campus 2030

Mode.Zukunft.RheinMain.

SDGs - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung im Projektkontext

Hochwertigere Produkte mit fairen Löhnen, die unter menschenwürdigen und umweltschonenden Umständen produziert werden, sind das große Ziel.

Bekleidung ist und bleibt primär ein ästhetisches Gut, mit dem wir uns zu bestimmten Peer-Groups bekennen, von ihnen abgrenzen oder unsere Persönlichkeit zum Ausdruck bringen. Nicht zuletzt deshalb sind für Modemacher:innen Haptik und Optik, also das Design, von höchster Priorität. Im Nachhaltigkeitskontext bedeutet das, dass Umweltaspekte wie Ressourcenschonung durch Stoffkreisläufe und digitale Infrastruktur oder ökologisch hergestellte Materialien nur dann flächendeckende Anwendung finden werden, wenn sie sich den Designaspekten unterordnen bzw. auf diese einzahlen.

Somit orientieren wir die Bildungsangebote im Projekt auf der Vermittlung von Wirkungszusammenhängen der Textil- bzw. Modebranche mit den SDG.

SDG1 - Armut verringern. Je fairer und nachhaltiger die Textile Lieferkette, bspw. durch GOTS-zertifizierte Stoffe, desto mehr trägt die Modebranche zu SDG 1 bei, da aktuell viele Arbeiter:innen einen Verdienst unterhalb der von der ILO vorgegebenen Grenzen erhalten.

SDG2 - Hunger beenden. Ebenso wie SDG 1, hinzu kommt: Durch Umweltschäden bspw. durch Chemie in der Lieferkette, wird wertvoller Boden/Grundwasser zerstört, was nachhaltige Ernährungssysteme verhindert und Hunger fördert.

SDG5 - Geschlechtergerechtigkeit. Gerade in der Modebranche arbeiten primär Frauen unter prekären Bedingungen; halten Nachhaltigkeitsstandard Einzug, verändern sich die Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern in Produktionsländern.

SDG6 - Sauberes Wasser. Durch Einhaltung von Umweltstandards wird weniger Grundwasser, Flüsse und Trinkwasser verunreinigt. Das trägt zur Einhaltung der planetaren Grenzen und gesunden Ökosysteme bei.

SDG8 - Gutes Wirtschaftswachstum. Durch Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade oder der ILO Kernarbeitsnorm kann ein Wirtschaftswachstum gelingen, das ohne Ausbeutung funktioniert; gleichzeitig müssen Stoffkreisläufe geschlossen und zirkuläre Produktionsketten implementiert werden, um Ressourcen zu schonen. Der Abfall in der Modebranche durch Verschnitt und Retouren ist viel zu hoch.

SDG9 - Innovation. Circular Economy, aber auch innovative Materialien wie Textilien aus Reststoffen oder nicht mit Anbauflächen für Lebensmittel in Konkurrenz stehenden Pflanzenfasern, bspw. als Lederersatz und ohne giftige Chromgerbung, sind Teil der innovativen Fashionbranche und schützen die planetaren Grenzen.

SDG10 - Ungleichheiten reduzieren. Das Einkommens- und Lebenserwartungsgefälle zwischen dem Globalen Norden und Süden ist noch immer zu hoch. Einhaltung von Umweltstandards und Nachhaltigkeit tragen zu einer Verringerung bei.

gefördert durch



www.dbu.de

SDGs - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung im Projektkontext

SDG12 - Verantwortungsvoller Konsum und Produktion. Wenn die Kundschaft über politische Rahmen und Bildungskampagnen sensibilisiert wird, verändern sich Konsummuster; gleichzeitig gelingt dies nur bei entsprechender Angebotsanpassung. Das Projekt setzt bei Handel und Produktion an, um dadurch auch konsumseitig eine Veränderung zu ermöglichen.

SDG13 - Klimaschutz. Energieeffizientere Maschinen, die Auditierung von Zulieferbetrieben und das Modell der Kreislaufwirtschaft führen zu mehr Klimaschutz und Ressourcenschonung. Durch Veränderungsprozesse in Wertschöpfungsketten, beispielsweise durch den Einkauf regionaler Rohstoffe, eröffnen sich weitere Hebel für Klimaschutz in der Modebranche.

Letztendlich können auch Bezüge zu den SDG 3, 4, 14 und 15 hergestellt werden. Darüber hinaus werden auch Themen des Modells der planetaren Grenzen im vorliegenden Projekt adressiert.

Quelle:

<https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/integriertes-umweltprogramm-2030/planetare-belastbarkeitsgrenzen>

Was sind Megatrends und wie werden sie definiert?

Megatrends sind übergeordnete Themen, welche tiefgreifende und komplexe Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft auf ein greifbares Level reduzieren und Unternehmen, Organisationen und uns persönlich bei der Navigation durch die Vielzahl an Transformationsprozessen helfen sollen. Dabei gibt es klare Kriterien, um Megatrends zu erkennen und zu definieren:

Dauer. Megatrends haben eine Dauer von mindestens mehreren Jahrzehnten.

Ubiquität. Die Auswirkungen der Themen sind in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen, im Konsum, dem Wertewandel, in den Medien und der Kunst sowie in politischen Systemen erkennbar.

Globalität. Megatrends sind globale Phänomene und lassen sich, wenn auch unterschiedlich stark, weltweit beobachten.

Komplexität. Megatrends sind vielschichtige und mehrdimensionale Trends.

Quelle:

<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/#definition>

gefördert durch



www.dbu.de